

## Kap. VI.

## Die Backsteinbauten in Holland und Belgien.

Holland bildet einen internationalen Mittelpunkt. Es streckt seine Fühlfäden nach Deutschland, Frankreich und England aus, und selbst über das Meer sind die wechselseitigen Beziehungen zu Spanien und Portugal sehr gross.

Der Backsteinbau, der in allen diesen Ländern mit Beginn des XVI. Jahrhunderts in Mode kam, fand auch in Holland Eingang oder ging sehr wahrscheinlich von diesem Lande aus, da hier das nötige Material, der Ton, am leichtesten und besten zur Stelle war.

Trotzdem stellte man dort die eigentlichen Gesimse doch aus Quadern her und machte nur die einfachsten, abgefasten Steine, Hohlkehlen oder Rundstäbe aus Backstein, während ornamentierte Formen nicht vorkommen.

Die meist roten Backsteine haben bei den Neubauten, gegenüber der gelblichen Farbe der Quader, die Rhein und Schelde abwärts nach Holland verschifft wurden, jedenfalls den Eindruck des Bunten und Zerrissenen gemacht.

Erst im Laufe der Zeit hat die Patina von Staub und Schmutz die heutige Farbenharmonie hergestellt. Eine eigentliche Backsteintechnik hat sich in Holland somit nicht herausgebildet, dagegen hat die musische Kunst, welche aus dem Orient eingeführt wurde, grosse Erfolge in der Darstellung farbig glasierter Platten zu verzeichnen, die am Aeusseren der Gebäude in Friese gelegt wurden oder die zur Wandverkleidung der Innenräume dienten.

Der hier auf Fig. 76 gegebene Kirchbogen, der in Nymwegen zum Platze der Stephanskirche führt, wurde in seinem unteren Geschoss 1542 nach gotischen

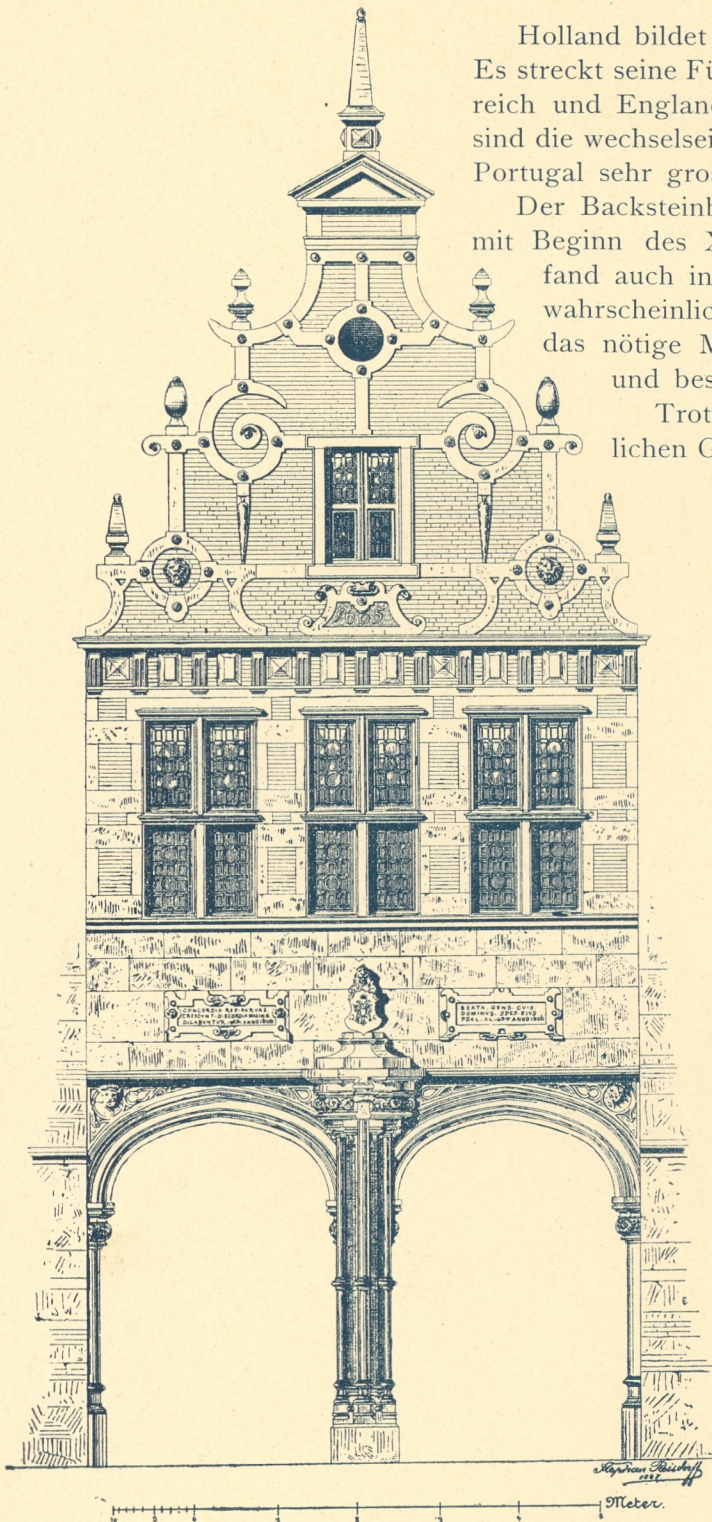


Fig. 76.

Kirchbogen am Platze der Stephanskirche in Nymwegen.  
Nach Everbeck, Renaissance.